

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	v
Abbildungsverzeichnis.....	xi
Abkürzungsverzeichnis.....	xii
Teil A – Einleitung	1
1 Problem- und Fragestellung	1
2 Beratung und Konzeptionsentwicklung	10
2.1 Konzeptionsentwicklung in der Sozialen Arbeit.....	13
2.2 Konzeptionsentwicklung in der Pflege	16
3 Kernelemente zur Entwicklung einer Beratungskonzeption	19
4 Aufbau der Arbeit und methodisches Vorgehen	22
Teil B – Bestandsaufnahme und Problemanalyse	25
5 Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen	25
5.1 Demografische Entwicklung.....	25
5.2 Politische Zielsetzungen und Forschungsförderung in Deutschland	28
5.3 Zusammenfassung und Fazit.....	33
6 Altersgerechte Assistenzsysteme	35
6.1 Definition.....	35
6.2 Unterstützungsmöglichkeiten	37
7 Zielgruppen.....	40
7.1 Ältere Menschen	40
7.2 Pflegende Angehörige und andere Unterstützungspersonen.....	42
7.3 Gesundheitspersonal und andere Fachkräfte.....	43
7.3.1 Entlastung professioneller Pflegepersonen.....	43
7.3.2 Qualifizierung und Kompetenzentwicklung.....	44
8 Akzeptanz altersgerechter Assistenzsysteme	49
8.1 Technikakzeptanzforschung	50
8.2 Akzeptanzhemmende und -fördernde Faktoren	51
8.3 Zusammenfassung und Fazit.....	53
9 Ethische Fragestellungen	55
9.1 ‚Gutes‘ Leben	56
9.2 Diskursethik.....	57
9.3 Prinzipien zur Reflexion moralischer Urteile	58

9.4	Ethische Fragen im Kontext altersgerechter Assistenzsysteme	59
9.5	Ethische Leitlinien	60
9.6	MEESTAR – Ermittlung und Analyse ethischer Problemfelder.....	64
9.7	Kippunkte	66
9.8	Zusammenfassung und Fazit.....	68
10	Rechtliche Fragestellungen	71
10.1	Finanzierung im Rahmen gesetzlicher Regelversorgung	71
10.1.1	Akut-Krankenbehandlung.....	72
10.1.2	Pflege	76
10.1.3	Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen.....	79
10.1.4	Weitere Finanzierungsmöglichkeiten	83
10.1.5	Sozialrechtliche Neuregelungen: Pflegestärkungsgesetze	86
10.1.6	Grenzen sozialversicherungsrechtlicher Finanzierung.....	88
10.1.7	Geringes Nachfragepotenzial	90
10.1.8	Zusammenfassung und Fazit.....	91
10.2	Datenschutz.....	93
10.2.1	Datenschutzrechtliche Herausforderungen	93
10.2.2	Grundsätze des Datenschutzrechts	95
10.2.3	Technologie und Datenschutz	103
10.2.4	Zusammenfassung und Fazit.....	105
11	Soziale Aspekte.....	107
11.1	Altersbilder	107
11.2	Selbstbestimmung und Angewiesenheit älterer Menschen.....	109
11.2.1	Definition.....	110
11.2.2	Selbstbestimmung in Abhängigkeitsverhältnissen.....	111
11.3	Lebenslagen	114
11.3.1	Lebenswelten und Alltagsbewältigung	114
11.3.2	Ökonomische Lage	114
11.3.3	Bildung	116
11.3.4	„Entberuflichung“ und nachberufliche Tätigkeiten	117
11.3.5	Gesundheitszustand	118
11.3.6	Soziale Beziehungen und Netzwerke.....	119
11.3.7	Wohnsituation und sozialräumliche Strukturen	120
11.3.8	Subjektives Wohlbefinden	122
11.4	Zusammenfassung und Fazit.....	123
Teil C – Theoretische Verankerung		125
12	Integration technischer Objekte in den Alltag älterer Menschen	125
13	Lebenswelt und gesellschaftliche Krisendiagnose	128

14	Das Konzept der Lebensweltorientierung	133
14.1	Lebenswelt	134
14.2	Lebenslagen	135
14.3	Krisen des Alltags	136
14.4	Krisen bewältigen	136
14.5	Hilfe als Eingriff in die Lebenswelt	137
14.6	Handlungsmaximen der Lebensweltorientierung.....	139
15	Bedeutung der Lebensweltkonzeptionen für die Beratung	141
Teil D – Empirischer Teil		147
16	Zielsetzung und Fragestellung	148
17	Forschungsdesign.....	150
18	Problemzentrierte Interviews	154
18.1	Stichprobenbeschreibung	155
18.2	Entwicklung eines Interviewleitfadens	156
18.3	Revision und Optimierung des Erhebungsinstruments	158
18.4	Ablauf und Durchführung.....	159
18.5	Auswertungsschritte.....	160
18.5.1	Deduktives Vorgehen	161
18.5.2	Induktives Vorgehen.....	163
18.6	Ergebnisse	169
18.6.1	Rahmenbedingungen und Konzepte der Beratung	169
18.6.2	Herausforderungen der Beratungspraxis.....	170
18.6.3	Lösungsstrategien und Kompetenzen	175
18.6.4	Anforderungen an eine Beratungskonzeption.....	176
18.7	Kommunikative Validierung der Ergebnisse	177
19	Schriftliche Befragung (Online-Erhebung).....	180
19.1	Stichprobenbeschreibung	180
19.2	Konstruktion des Fragebogens.....	181
19.3	Revision und Optimierung des Erhebungsinstruments	183
19.4	Ablauf und Durchführung.....	184
19.5	Auswertungsschritte und Darstellung	185
19.6	Ergebnisse	185
19.6.1	Persönliche Beratungserfahrung	185
19.6.2	Ethische und soziale Fragestellungen	186
19.6.3	Datenschutzrechtliche Aspekte	187
19.6.4	Lösungsstrategien und Kompetenzen	187
19.6.5	Unterstützungsbedarf der Beratenden	188
19.7	Kommunikative Validierung der Ergebnisse	189

20	Anforderungen aus der Praxis für eine Beratungskonzeption.....	192
Teil E – Lebensweltorientierte (Technik)Beratung.....		195
21	Zielsetzung der Beratungskonzeption.....	195
22	Zum Umgang mit der Beratungskonzeption.....	197
23	Herausforderungen der Beratung.....	198
23.1	Ungeklärte gesellschaftliche Rahmenbedingungen.....	198
23.2	Zunehmender Unterstützungsbedarf im Alter.....	199
23.3	Familiale Einflussnahme beim Beratungszugang.....	200
23.4	Unterstützung jenseits der Lebenswelt älterer Menschen.....	200
23.5	Komplexität und normierende Wirkung.....	200
23.6	Haltungen und Verständigungsmuster älterer Menschen.....	201
23.7	Unausgesprochene Ängste/ Befürchtungen älterer Menschen....	202
23.8	Familiale Interessenskonflikte.....	203
23.9	Integration von Assistenzsystemen in die Lebenswelt Älterer....	203
24	Das Konzept der Lebensweltorientierung.....	205
25	Ethische Aspekte.....	206
26	Soziale Aspekte.....	207
27	Rechtliche Aspekte.....	208
27.1	Finanzierung.....	208
27.2	Datenschutzrechtliche Aspekte.....	208
27.3	Technologie und Datenschutz.....	209
28	Lebensweltorientierte Beratung.....	210
29	Kompetenzen des Beratenden.....	211
30	Prinzipien Lebensweltorientierter Beratung.....	213
30.1	Selbstverständnis des Beratenden.....	213
30.2	Zugang zur Beratung.....	213
30.3	Erkundung der Lebenswelt.....	214
30.4	Beratung im Alltag.....	216
30.5	Zielgruppenspezifische Verständigung.....	217
30.6	Beratung als Aushandlungsprozess.....	217
30.7	„Strukturierte Offenheit“ der Beratung.....	218
30.8	Interdisziplinarität.....	219
31	Der Beratungsprozess.....	220
31.1	Struktur des Beratungsprozesses.....	220
31.2	Beratungsphasen.....	222
32	Arbeitshilfen zur Unterstützung des Beratungsprozesses.....	231
32.1	Leitfaden zur Entscheidungsfindung.....	232
32.2	Auftragsabstimmung (1).....	232

32.3	Analyse sozialer Aspekte (2a).....	233
32.4	Ermittlung von Finanzierungsmöglichkeiten (2b)	234
32.5	Ermittlung ethischer Haltungen und Spannungsfelder (3a-c)	235
32.6	Ermittlung von Haltungen zu Fragen des Datenschutzes (4)	237
32.7	Umgang mit Ambivalenzen (5).....	238
32.8	Entscheidungsfindung (6)	238
32.9	Evaluation des Beratungsprozesses (7).....	239
33	Arbeitshilfe zum Umgang mit personenbezogenen Daten	240
33.1	Beispiel: Ein sensorbasiertes Smart-Home-System	241
33.2	Sensorik (8a)	242
33.3	Entscheidungskompetenz (8b)	243
33.4	Aktorik (8c).....	244
33.5	Leistung und Grenzen der Arbeitshilfen	244
Teil F – Schlussbetrachtung		246
Literatur		252
Anhang.....		276